

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post N. 1.20 einschl. 10 S. Beförd.-Geb., aus 60 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 234

Altensteig, Freitag, den 7. Oktober 1938

61. Jahrgang

Die Sudetendeutschen umjubeln den Führer

Vorbeimarsch vor dem Führer — Der Führer beichtigt tschechische Besetzungen

Görlitz, 6. Okt. Auf der Fahrt in den Gebietsabschnitt II des Sudetenlandes berührte der Sonderzug des Führers am Donnerstag morgen um 8.13 Uhr Görlitz, wo sich auf den Bahnhöfen, obwohl die Ankunft des Führers nicht öffentlich bekannt gemacht worden war, neben den Spitzen von Partei und Stadt eine unüberschaubare Menschenmenge eingefunden hatte, die dem Führer begeistert begrüßte. Der Führer zeigte sich wiederholt am Fenster seines Wagens und dankte für die zahlreichen Beweise der Liebe und der Ehrung.

Nach Löbau, die kleine Kreisstadt der sächsischen Lausitz, ist wie im Fieber. Der Führer kommt! Ueber Nacht hatten die Menschen ihre Häuser mit Girlanden und mit Fahnen geschmückt, haben Blumen auf den Weg gestreut, den der Führer zum erstenmal durch ihre Stadt nehmen wird. Nun stehen sie in dichten Scharen jubelnd an den Durchfahrtsstraßen, an denen die Gliederungen der Partei Spalier bilden. Lausipsprecher verkünden die Ankunft des Führers auf dem Löbauer Bahnhof. Dort melbete sich der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, Generaloberst von Bod, der Befehlshaber der Luftwaffengruppe I, General der Flieger Kesselring, der Chef des Generalstabes der Heeresgruppe III, General Felbert, und der Chef des Generalstabes des IV. Armeekorps, Olbriht, außerdem Gauleiter Rutschmann, SA-Obergruppenführer Schepmann mit einigen führenden Persönlichkeiten der Gliederungen des Gaues Sachsen beim Führer.

Fahrt durch das Rumburger Land

Nach einer kurzen Besprechung im Befehlswagen des Führers-Sonderzuges begann der Führer wenige Minuten nach 9.20 Uhr die Fahrt. Die Bevölkerung des sächsischen Grenzstädtchens Löbau bereitete Adolf Hitler bei seiner Durchfahrt einen begeisterten Empfang. Schon nach kurzer Zeit war zwischen Oppach und Juggau gegen 10 Uhr die ehemalige Reichsgrenze erreicht. Und hier begann aufs neue eine unbeschreibliche Fahrt des Jubels und der Begeisterung durch das befreite Rumburger Land, in dem schon seit drei Tagen deutsche Truppen weilen, und das nun den Führer als seinen Retter und

Befreier mit beispielloser Begeisterung begrüßt. Die Fahrt ging weiter in Richtung auf Schluckenau, Rumburg. Anstelle des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe IV, General der Artillerie von Reichenau, nahm jetzt der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, Generaloberst von Bod, dessen Befehl die Truppen der II. Zone unterstehen, an der Fahrt im Wagen des Führers teil. Außerdem nahmen im Wagen des Führers Platz die militärischen Adjutanten Oberstleutnant Schmuddi und Hauptmann Engel sowie Gruppenführer Schaub. In den weiteren Wagen der Kolonne der dreiecksigen grauen Mercedes-Geländewagen folgten die weiteren Persönlichkeiten, die seit Montag an dieser denkwürdigen Fahrt des Führers teilnehmen, Reichskommissar Konrad Henlein, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, Reichsführer SS Himmler, Reichsminister Dr. Lammers, Reichsleiter Bormann, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Generalmajor Bodenschatz, Reichsbildberichterhalter Professor Heinrich Hoffmann sowie die persönlichen Adjutanten des Führers.

Fortsetzung umstehend.

Die Gulaschkanonen der NSB. fahren mit

Großzügiges Betreuungsprogramm der NSB in Zone IV

Reihe, 7. Oktober. Das Wort, das Reichsminister Dr. Goebbels am Mittwochabend gelegentlich der Eröffnung des Winterhilfswerks 1938/39 sprach, monach hinter den Kanonen unserer Wehrmacht die Gulaschkanonen ins Sudetenland einzuziehen, hat sich auch in dem Schlesien benachbarten, am Donnerstag zur Hälfte besetzten Abschnitt IV bewahrheitet. Wie in allen anderen Zonen, die von den deutschen Truppen besetzt werden, hat auch im Gau Schlesien sofort die NS-Belkmothilfe die Betreuung der sudetendeutschen Brüder und Schwestern aufgenommen.

Die Hilfsmaßnahmen, die fast durchweg Sofort-Maßnahmen sind, erstrecken sich in erster Linie auf die Betreuung der notleidenden Familien und der Kleinkinder, insonderheit aber auf die Sicherstellung der Ernährung der Gesamtbevölkerung des sudetendeutschen Raumes. Noch am Donnerstagabend fuhren die ersten Verpflegungstransporte ab, mächtige Lastwagenzüge. Ebenfalls noch am Donnerstag fuhren für die Verpflegung der Bevölkerung vier Feldküchen mit einem Fassungsvermögen von je 3000 Liter über die ehemalige Grenze. Im Zuge dieser Maßnahmen haben am Donnerstag die ersten hundert schlesischen NS-Schwester die ehemalige Grenze überschritten und ihre Fürsorge- und Betreuungstätigkeit aufgenommen.

Festliche Rückkehr in die befreite Heimat

Triumphaler Einzug des Sudetendeutschen Freikorps in Karlsbad

Karlsbad, 7. Okt. Die Männer, die als erste den aktiven Kampf gegen tschechische Unterdrückung und bolschewistischen Terror aufgenommen haben, die Männer des Sudetendeutschen Freikorps, sind am Donnerstag in Karlsbad einmarschiert. Sie sind eingezogen in die Heimat, die ihnen der Führer wiedergab und für die sie sich mit ihrem Blute einsetzten.

In den einmarschierenden Abteilungen standen viele, die vor Wochen aus Karlsbad und Umgegend über die Reichsgrenze flüchten mußten. Seit dieser Zeit konnten sie ihren Angehörigen

nicht die geringste Nachricht davon geben, ob ihre Flucht glückte, ebensowenig wie sie selbst etwas über das Ergche ihrer Lieben in den schweren Wochen des Blutterrors erfahren konnten.

Aus tief dankbarem Herzen stieg darum der Jubel auf, der die Kämpfer für die Freiheit des Sudetenlandes in den noch immer festlich geschmückten Straßen von Karlsbad empfing.

Erschütternde Szenen der Wiedersehensfreude spielten sich ab. Bis weit über die Grenze der inneren Stadt hinaus eilten die Angehörigen der Freikorpsmänner den Einmarschierenden entgegen, als ihre Ankunft durch Lausipsprecher bekanntgegeben wurde. Blüschnell bildete sich zu beiden Seiten der langen, in das Innere führenden Straße ein dichtes Spalier von Menschen, die Blumen und Erfrischungen herbeischleppten. Durch eine Doppelmauer jubelnder und winkender Menschen zogen die Abteilungen mit klingendem Spiel in Karlsbad ein.

Den Gesichtern sah man die um die Heimat erlittenen Strapazen an, aber aus den strahlenden Augen leuchtete das Glück, endlich wieder zu Hause zu sein.

Stärker und härter wurde der Jubel, als sich die Marschkolonnen der Innenstadt näherten. Dichter und dichter drängten sich die Menschen zum Adolf-Hitler-Platz dem früheren Becher-Platz. Hier erwartete der Stadtkommandant die sudetendeutschen Freikorpsmänner zusammen mit dem Stadtführer des SdS und dem Kommandanten der Ordnungspolizei im Abschnitt III. In strammem Schritt marschierten die Männer an ihnen vorbei. Während des Vorbeimarsches kreuzte eine Bombenstaffel über dem Adolf-Hitler-Platz von Karlsbad, gleichzeitig als Symbol dafür, daß jeder einzelne der sudetendeutschen Freiheitskämpfer, jeder Sudetendeutsche, unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht steht.

Der Besetzungsplan bis zum 10. Oktober

Einmarsch deutscher Truppen in weitere Gebiete auf Grund der Feststellung des internationalen Ausschusses

Berlin, 7. Oktober. Auf Grund des Münchener Abkommens und der daraufhin erfolgten Feststellungen des Internationalen Ausschusses werden die deutschen Truppen bis zum 10. Okt. folg. weitere Gebiete in Böhmen und Mähren besetzen:

1. An der Grenze des Gaues Nieder-Donau:
 - Am 8. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet um Nikolsburg und zwischen Grain und Neu-Witzitz;
 - am 9. Oktober ab 10.00 Uhr das Gebiet um Znaim und Mährisch-Kromau;
 - am 10. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet westlich Neuhaus und den Bräukopfs südlich Pechburg.
2. An der Grenze des Gaues Ober-Donau und im Böhmerwald:
 - Am 8. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet bis zur Linie Steinbach — Bömisch-Krumau — Winterberg — Waldmünchen, die genannten Orte eingeschlossen.
3. An der nordostbayerischen und sächsischen Grenze:
 - Am 8. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet um Reichenberg und Gablonz;

- am 9. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet bis zur Linie Bishofsteinig — Wackerau — ostwärts Ludig — Pödersam — Saaz — Brüg — Nussig — Kuscha — Böhmisches-Weipa — Wartenberg;
- am 10. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet südwestlich Pilsen und das Gebiet bis zur Linie südlich Jestitz — Postelberg — Reitmehrig — Pilsch — Böhmisches-Misch.
4. An der schlesischen Grenze:
 - Am 8. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet um Hohenelbe und Trautenau, das Braunauer Land, das Gebiet um Mährisch-Schönberg, südlich Freudenthal und Troppau einschließlich des Hultschiner Ländchens;
 - am 9. Oktober ab 12.00 Uhr das Gebiet südlich und ostwärts von Trautenau, um Schildberg, um Mährisch-Neustadt, Bärn und südlich Troppau;
 - am 10. Oktober ab 10.00 Uhr bzw. 12.00 Uhr das Gebiet des Adlberggebirges, um Zwittau, Mährisch-Trübau, Bodenstadt und Neu-Titschei.



Weltbild (38)

Einzug der deutschen Truppen in Friedland. Ein altes sudetendeutsches Mütterchen steckt unseren Soldaten Blumen an.



Friedland empfängt seine Befreier



Weltbild (39)

Regierungsumbildung in Prag

In dem umgebildeten Prager Kabinett übernimmt der außerordentliche Gesandte in Rom, Dr. Franz Chvalkovsky, anstelle des bisherigen Außenministers Dr. Krofta das Außenamt.



Der Führer in Nordböhmen

(Fortsetzung von Seite 1)

In Schönbühel

Von Lössau aus geht die Fahrt des Führers über Oppach zum Grenzort Juggau, wo sudetendeutscher Boden betreten wurde. Es war eine Jubelfahrt ohne Gleichen, die zu beschreibenden Worten zu arm sind. Der erste kurze Aufenthalt war in Schönbühel auf dem Markt, wo sich wie in den anderen Orten Tausende von Menschen drängten. Der Führer fuhr im Wagen sitzend einmal um das Rund des Marktplatzes, schritt die Front des Freikorps ab und trat sich dann in das Stadtbüch ein. Auf den Landstraßen eiften von den entlegenen Gehöften die Menschen herbei. Überall sah man große Transparente, in denen die Freunde der Sudetendeutschen über den Besuch ihres Retters und Befreiers zum Ausdruck kam. Weithin leuchtete ein Schild, das ein Gebet von Millionen in sich schließt: Gott schütze unseren Führer!

Der Führer in Rumburg

In Rumburg sind die Menschen schon morgens um 4 Uhr auf den Beinen. Alle Anmarschstraßen sind in einen Wall von Fahnen gehüllt; besonders reich geschmückt ist der Marktplatz. Mitten auf dem Marktplatz breitet sich über das holprige Pflaster dieses alten deutschen Städtchens ein wundervoller, riesiger Teppich aus frischen Herbstblumen. Blumen bilden auch den Spruch: „Heil unserem Führer!“ Inmitten des Blumenteppechs liegt auf einem kleinen Tischchen aufgeschlagen das Ehrenbuch der Stadt Rumburg. Die aus dem Altreich einmarschierte SA mit ihrem Rüstung unterhält die wartenden Menschen. Luftwaffe und Infanterie, sie alle sind gegenwärtig dergl. Begleiter der Luftwaffe.

Unter dem Geräusch der Glocken naht kurz nach 11.00 Uhr der erste Wagen, in dem aufrecht, ersten Bilde, Adolf Hitler steht. Wie ein Schrei der Erlösung, wie eine brandende Resonanz geht es nun über Gassen und Straßen, schallen über das Städtchen die Rufe „Heil Hitler!“ — „Heil unserem Retter!“ — „Gott schütze unseren Führer!“ Es ist ein überwältigender Augenblick. Worte sind zu arm, auch nur im geringsten widerzugeben, was in diesen Augenblicken sich unter den Menschen vollzieht, die nach 20 Jahren schwerster Knechtschaft nun wissen: Wir sind heimgekehrt ins Reich, wir stehen unter dem Schutz einer großen, starken Nation. Frauen und Männer, sie alle schämen sich nicht ihrer Tränen, die ihnen unaufhaltbar über die Wangen rollen. Sie halten dem Führer ihre Kinder entgegen, als wollten sie sagen: Du hast sie uns gerettet, du hast sie uns erhalten. Und über all dem Jubel klingt immer wieder durch das Lärmen der Kirchenglocken das Brummen der Motore der Luftwaffe.

Am Eingang zum Markt begrüßen der Bürgermeister und die Vertreter der Sudetendeutschen Partei den Führer. Der Bürgermeister bringt, nachdem er sich durch den Jubel der Menschen hindurch nur schwer hat Gehör verschaffen können, zum Ausdruck, daß Rumburg, die immer deutsche Stadt, unsagbar glücklich sei, seinen Befreier aus schwerster Not in seinen Mauern zu wissen. In seinen Ruf: „Unser vielgeliebter Führer, der Führer aller Deutschen — Sieg-Heil!“ stimmen die Tausende inbrünstig ein.

Ansprache des Führers in Rumburg

Als dann der Führer das Podium besteigt, dauert es wieder Minuten, ehe sich der Jubelsturm der Menschen legt. Er sei ein langer Weg zur Freiheit gewesen, so sagt er. Diese wunderbare Entwicklung möge uns zeigen, was ein unbeugbarer Wille vermag. Heute steht das Reich im Begriff, mehr als drei Millionen Menschen sich anzuschließen. (Immer wieder unterbricht unendlich Jubel den Führer.) In dieser Stunde möge unser aller Gelübnis sein, der Wille, dieses Reich zu halten, solle nicht gering sein, als er gewesen sei, dieses Reich aufzubauen. Von neuem brandet der Jubel und die tiefe Freude der Menschen auf, als der Führer dann mit erhobener Stimme sagt, unser Gelübnis sei auch in dieser Stunde, daß jeder Fußbreit deutscher Erde, auf dem erst einmal die Flagge des Deutschen Reiches eingeht, ewig deutsch bleibe. Anschließend trägt sich der Führer in das Buch der Stadt Rumburg ein.

Und ihr habt doch gesiegt!

Kun schreitet der Führer auf die vorne in der ersten Reihe stehenden Angehörigen der Gefallenen aus dem Rumburger Bezirk zu. Er drückt den weinenden Frauen die Hand, sie schauen ihm tief in die Augen, den Kindern legt er die Hand auf die Wangen, allen spricht er tief ergriffen ein Wort des Trostes zu. Es ist ein tief erschütternder Augenblick, wie der Mann, der das Gesicht einer ganzen Nation in seinen starken Händen hält, vor diesen Menschen steht, vor den Angehörigen der Männer und Söhne, über deren Tod auch jenes Wort steht, das auf dem Sarkophagen in der ewigen Wache in München am königlichen Platz eingemeißelt ist: „Und ihr habt doch gesiegt!“ Ein Angehöriger zeigt dem Führer das Bild des Gefallenen, auf das Adolf Hitler seinen Namen schreibt. Die Menschen treten in tiefem Schweigen zurück und lassen den Führer mit den Trauernden eine Minute allein.

Als er dann zum Wagen zurückschreitet, um die Weiterfahrt nach Schönbrunn anzutreten, da kommt noch einmal die ganze Liebe und der tiefe Dank dieser Menschen in einem ungeheuren Freudensturm zum Ausdruck.

Vorbereitung vor dem Führer in Kragau

Bei Lückendorf passieren wir wieder die ehemalige Reichsgrenze und erreichen das Friedländer Becken. Wir passieren die Orte Kleinberndorf, Lamberg, Ringelsheim und Weiskirchen an der Reife. In allen Orten wird dem Führer bei seiner Durchfahrt von der Bevölkerung ein begeistert Empfang zu Teil. Gegen 10 Uhr erreicht dann die Führerkolonne Kragau. Der Marktplatz im Mittelpunkt der Stadt ist auch hier das Ziel der Tausende. Auf dem Marktplatz hatten Infanterie und Pioniere Aufstellung genommen. Das Maskottchen eines Infanterie-Regiments spielt den Präsentiermarsch, der aber fast untergeht in den Jubelrufen der Menge. Der Führer verläßt den Wagen. Man steht über den Köpfen der Tausende nur noch kleine Fähnchen, die Jugend schreit sich heiser. Unter den Klängen der deutschen Hymnen schreitet dann nach der Meldung des Kommandeurs der Führer die Front der in Paradeaufstellung aufmarschierten Truppen ab. Dann begrüßt der Führer die Offiziere, um anschließend den Vorbereitungen der Truppen abzunehmen.

Zum erstenmal sehen die befreiten Sudetendeutschen die deutschen Soldaten im Paradeschritt über ihren Marktplatz marschieren.

ren. Immer wieder aufs neue steigt der Jubel auf. Tausende von Armen reifen sich, als die Fahne mit der Truppe, im Winde flatternd, vorangetragen wird. Sodann begibt sich der Führer und seine Begleitung zu einer kurzen Mittagspause in das Hotel „Schwarzes Ross“. Geduldig harren die Menschen aus. Als dann der Führer das Hotel wieder verläßt, klingt ihm noch einmal der Jubel der Tausende entgegen. Die Führerkolonne legt sich nach Friedland in Bewegung.

Als nächste größere Etappe ist nach Passieren der von Jubelstürmen erfüllten Ortschaften Schönbrunn und Kreibitz, wo eine zerstörte Brücke zu einem Umweg nötigt, Böhmisch-Kamnitz erreicht. Der Weg dorthin führt durch prächtige Wälder. Eine Doppelfront von Soldaten hält im Ort die Fahrt frei. Mitten auf dem Platz ist auf einmal der Wagen des Führers eingekleidet. Sinnend und um sich schauend steht Adolf Hitler inmitten der überschäumenden Begeisterung, die kaum noch das Lärmen der Kirchenglocken vernahmen läßt. Fähnchen werden geschwenkt, Lächer wirbeln durch die Luft. Wie nun die Kamnitzer — aber auch anderwärts war es so — den Führer in mitten unter sich sehen, himmen sie spontan das Lied an, das sie 20 Jahre lang still bei sich bewahren mußten, das sie nun aber einem Schwall gleich inbrünstig singen, das Lied der Deutschen: „...Wäh' im Glanz dieses Glüdes, blühe, deutsches Vaterland!“ Unbeschreibliche und ans Herz packende Szenen schlichter Einzelerregnisse spielen sich mitten in diesem Lärm ab.

Auf dem einzig freien Fleckchen des Marktplatzes von Steinbrunn steht auf einem Teppich ein blumengeschmücktes Tischchen; hier liegt das Goldene Buch der Stadt. Der Führer verläßt auch hier wieder, wie schon so oft, den Wagen und trägt seinen Namenszug ein. Unbeschreiblicher Jubel erfaßt in diesem Moment die Einwohner. Als Ehrengabe wird dem Führer ein Erzeugnis der heimischen Glasindustrie übergeben, eine wundervolle schwere Bergkristallvase. Auf den jubelnden Empfang folgt in wenigen Minuten der jubelnde Abschied.

Auf den Höhen hinter Steinbrunn öffnet sich ein prächtiger Fernblick über hügelumrängte Täler. Tschechische Kalksteinbilder, Ortsnamen und dergleichen sind ausgelischt, zwar nur behelfsmäßig, aber es reicht hin, um auch damit zu dokumentieren: Das Land ist deutsch! Werden wir im allgemeinen nur an die glückliche Gegenwart erinnert, so führt eine Befestigung tschechischer Festungsanlagen, die der Führer bald darauf inmitten von Wäldern und Schönungen vornimmt, unsere Gedanken in die schrecklichen Tage der jüngsten Vergangenheit zurück. Die Begleiter des Führers geleiten diesen zu Bänken, Schützengräben, Baumspalten und Drahtverhauen.

In der Gegend von Groß-Mergtal sieht der Führer ebenfalls die kleinen Bunker, die die ganze Umgebung beherrschende Betonmauer für Maschinengewehre. Hier steht ein solcher Bunker sogar mitten im Ort. Die Gemeinde Groß-Mergtal legt dem Führer ihr Gebetbuch vor. Wir können in den nächsten Minuten des Aufenthaltes nur einen kurzen Blick in den Band werfen und erhaschen lediglich die Kapitel-Überschrift: „Die erste Nacht unter deutschem Schutz!“ Aber schon das genügt: Seit mehr denn zehn Jahren wird hier auf eng beschriebenen Seiten der ganze Lebensweg eines von der Heimat getrennten Volkes festgehalten. Und nun steht — auf einem neuen Blatt — schlicht und einfach der Namenszug „Adolf Hitler“.

Auch das jubelnde Saiba und die girlandenüberspannten, menschenerfüllten Gassen des kleinen Grenzstädtchens Zwittau werden in langamer Fahrt passiert. Nach einer kurzen Wegstrecke durch Altreichsgebiet über den von Jehntausenden besetzten Kurort Opbin und den Grenzort Lückendorf tritt der Führer die Fahrt zur Großtundgebung in Friedland an.

Der Führer sprach in Friedland

Den Höhepunkt des dritten Führer-Tages im Sudetenland bildet die große Kundgebung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus in Friedland. Die Stadt Wallensteins, die seit Jahrhunderten im Brennpunkt des Volkstumstempfes stand, erlebte am Donnerstag nachmittag ihre größte Stunde. Die Friedländer bereiteten dem Führer einen beispiellos begeisterten Empfang, aus dem ihre ganze tiefe Beglückung über die Schicksalswende sprach.

Der Führer traf gegen 10.30 Uhr in Friedland ein. Der weite Marktplatz vor dem Rathaus war ebenso wie die Straßen der Stadt bis zum letzten Platz überfüllt von einer unüberschaubaren Menschenmenge. Als sich die graue Wagenkolonne dem Marktplatz näherte, verstärkte sich der Begeisterungsturm. Nur mit Mühe konnte das Spalier der Wehrmacht und des Freikorps die Massen zurückhalten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer die Front der Ehrenkompanie ab. Der Führer begrüßte sodann vor dem Rathaus eine Reihe von alten Kämpfern der Nationalsozialistischen Partei im Sudetenland. Im Rathaus drückte der Führer einigen Hinterbliebenen von im Kampf für ihr Deutschtum Gefallenen die Hand. Als

Transport von Rückwanderern geregelt

Deutsch-tschechoslowakische Verhandlungen über Fragen des Eisenbahnverkehrs

Berlin, 6. Okt. Im Anschluß an die Verhandlungen der Internationalen Kommission zur Durchführung der Münchener Vereinbarungen der Großmächte vom 28. 9. 1938 über die Wiedervereinigung des Sudetenlandes mit Deutschland sind das Reichsverkehrsministerium und das tschechoslowakische Eisenbahnministerium in Verhandlungen über Fragen des Eisenbahnverkehrs eingetreten. Am 6. Oktober 1938 ist bereits eine Vereinbarung unterzeichnet worden, die das Verfahren bei der Rückführung von Rückwanderern aus dem tschechischen Gebiet nach dem von der deutschen Wehrmacht besetzten Sudetenland und in umgekehrter Richtung regelt. Die Verhandlungen der Eisenbahnverwaltungen dauern fort, um die Wiederausnahme des gegenseitigen Eisenbahnverkehrs und seine reibungslose Abwicklung vorzubereiten.

Daladier warnt die Lügenfabrikanten

Paris, 7. Okt. Am Donnerstagabend gab Ministerpräsident Daladier der Presse eine Erklärung ab, in der er zunächst darauf hinwies, daß er vom Parlament die zur Durchführung der öffentlichen Finanzen und zur Hebung der Wirtschaftskraft des Landes notwendigen Vollmachten erhalten habe. Schon wenige Stunden nach den entsprechenden Ereignissen in der Kammer aber, so führte Daladier weiter aus, habe das gewohnheitsmäßige Spiel der Kombinationen und geradezu ein Hagel falscher Nachrichten in der Presse eingesetzt. Derartige Methoden stören jedoch empfindlich die öffentliche Meinung und verbreiteten unangebrachte Beforgnisse gerade zu einer Zeit, in der alle Vorbereitungen getroffen sind, diese zu zerstreuen. Er sei daher entschlossen, allen derartigen verderblichen Phantasieereien ein Ende zu bereiten und er werde auch nicht zögern, die notwendigen Maßnahmen gegen diese Seuche zu ergreifen, wenn diese Methoden weiter gehandhabt würden.

Der Führer dann mit Konrad Henlein auf den Balkon des Rathauses hinaustrat, klang ihm wie einziger Ausschrei der tausende Begeisterungsturm der Massen entgegen. Minutenlang vereinigten sich die jubelnden Kundgebungen und die Sieg-Heil-Rufe der Menge zu einem einzigen Orkan. Erst nach Minuten trat wieder Stille ein.

Der Ortsleiter von Friedland, Fritzsche, begrüßte den Führer auf dem Balkon des Rathauses. „Jahre der Knechtschaft und Unterdrückung liegen wie ein Traum hinter uns“, so rief er aus. „Jetzt aber sind wir frei! Frei durch Sie, mein Führer!“ Der Bezirksleiter von Friedland, Sittig, der darauf das Wort ergreift, gedachte Konrad Henleins, des Wegbereiters und Einzigers des Sudetendeutschentums nach jahrelanger Zwittertraut und verhängnisvollem Haber. In bewegten Worten gab er unter dem jubelnden Beifall der Tausende deren Gefühl des Dankes für den Führer Ausdruck. „Unser bester Dank bleibt das Bestreben, die Fahne des Reiches in Würde und Ehre auf den Boden der Heimat zu setzen und ewig zu schützen!“

Und dann spricht der Führer! Er spricht von dem großen Wunder, von dem Wunder der Vereinigung des Sudetenlandes mit dem Reich, die nach vielen, vielen Jahrhunderten und Jahrzehnten voll Kampf und Opfer endlich erreicht werden konnte. „Die Fahne, die heute über ganz Deutschland weht“, so ruft er, „soll des deutsche Volkes ewige Fahne und die Nation ihr ewiger Träger sein! Das Reich der Deutschen, das wir nun endlich im nationalsozialistischen Staat aufgerichtet haben, ist für uns das höchste Glück auf dieser Welt, und wir sind jederzeit zum höchsten und letzten Einsatz dafür bereit!“

Wieder antworten die Tausende mit überwältigenden, beispiellosen Heil-Rufen auf diese Worte des Führers, und sie legen damit zugleich das Gelübnis der Treue ab. Der Führer schließt seine kurze Ansprache mit den Worten: „Ich weiß, das Reich, das aus dem Kampf der nationalsozialistischen Bewegung entstand, wird, solange es Deutsche gibt, nimmermehr vergehen! Deutschland Sieg-Heil!“

Das Sieg-Heil des Führers auf die großdeutsche Heimat der Sudetendeutschen wird von den Friedländern wiederum mit einem ungeheuren, alle bisherigen Vorstellungen sprengenden Begeisterungsturm aufgenommen, der sich noch verstärkt, als der Führer das Rathaus verläßt, seinen Wagen besteigt und langsam durch die Menge fährt und die Stadt in Richtung auf Neustadt verläßt.

In Greifenberg in Schlesien bestieg der Führer einen Sonderzug.

Slowakische Regierung in Preßburg gebildet

Abgeordneter Tiso Ministerpräsident

Preßburg, 6. Okt. Am Donnerstag wurde eine slowakische Regierung mit dem Abgeordneten Tiso als Ministerpräsidenten an der Spitze ins Leben gerufen.

Die slowakische Regierung hat ein Manifest erlassen, das sich gegen den jüdischen Marrionismus und für eine friedliche Lösung aller kritischen Probleme im Rahmen des Münchener Abkommens ausspricht. Das Manifest enthält auch einen Protest gegen die Veränderung der Grenzen der Slowakei ohne Hinzuziehung eines bevollmächtigten Vertreters der slowakischen Nation. Ferner wird ein internationaler Schutz für die im Ausland wohnenden Minderheitsangehörigen und schnellste Demobilisierung des tschechoslowakischen Heeres gefordert. Am 17. Uhr begann der feierliche Einzug der slowakischen Regierung in Preßburg.

Die slowakische autonomistische Volkspartei hat bekanntlich der Prager Regierung ein Memorandum unterbreitet, in welchem die slowakischen Forderungen festgelegt sind: 1. Der Staatspräsident als gemeinsames Staatsoberhaupt; 2. die gemeinsame Außenpolitik und 3. das Finanzwesen. Einem gemeinsamen Parlament sollten nur die Entscheidungen über die gemeinsamen Angelegenheiten vorbehalten sein. Hinsichtlich der Armee verlangten die Slowaken die Aufstellung von eigenen slowakischen Truppen mit slowakischen Offizieren und slowakischer Kommandosprache.

Der erste slowakische Ministerpräsident Tiso gehört dem geistlichen Stande an und war seit Jahren stellvertretender Vorsitzender der Slowakischen Volkspartei, während noch Jozef Bliska den Vorsitz führte.

Einmarsch in Gebietsabschnitt 4

Berlin, 6. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Truppen unter Führung des Generaloberst von Rundstedt haben am Donnerstag, 6. Oktober, 8 Uhr, die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze in Oberösterreich zwischen Pöchlarn und Deutsch-Wagram überschritten und mit der Erreichung des Gebietsabschnittes IV begonnen.

Der Einmarsch in Mähren

Zukunft (bei Reize), 6. Okt. Frohe Fahrt ins Sudetenland — unter diesem Leitwort fand der Einmarsch der Soldaten des Generaloberst von Rundstedt am Donnerstag in die Zone IV, dem landwirtschaftlich so herrlichen Altvater-Gebiet mit seiner kernstarken Bevölkerung.

Kurz nach 8.00 Uhr tritt am deutschen Zollhaus bei Judmantele die Infanterie unter Marschklängen über die Grenze. Schon klingen die Jubelrufe der glücklichen Bewohner dieser



ihnen Stadt, die früher „Leite Bergstadt Edelstadt“ hieß und die wegen ihres Gold- und Silberbergbaues berühmt war, entgegen. Seit vielen Jahren schon steht auf dem Gipfel der sudetendeutschen Freiheitskämpfer. Die Bevölkerung dieser alten deutschen Stadt steht zu beiden Seiten der Bornschichtstraße und weiß sich vor Glück und Freude kaum zu fassen. Immer wieder sitzen Frauen, Mädchen und Kinder auf die Soldaten zu und überschütten sie mit Blumenregen, der bald wie ein Teppich das Pflaster bedeckt. Der Jubel will nicht enden, als der Kommandeur dieses Einmarschabschnittes den Vorbereitungen der Truppen abnimmt. Kolonne über Kolonne zieht vorüber und segelt leuchtend die Fahnen und Standarten im Sonnenlicht des herrlichen Herbsttages. Die gekürzten Grenzfähle und Trümmer der Betonsperrwerke beiderseits der Bornschichtstraße sind ebenso wie die marschierenden leidtragenden Kolonnen die Zeichen dafür: Schließliches Land kommt zu schließlichem Land, deutsches Volk kehrt für immer heim zum großdeutschen Vaterland.

Karpatho-Ukraine verlangt Volksabstimmung

Warschau, 6. Okt. Wie die polnische Telegraphenagentur meldet, haben sich sämtliche politische Parteien in der Karpatho-Ukraine mit Ausnahme der Kommunisten verständigt und eine Abordnung nach Prag entsandt, die die Durchführung einer Volksabstimmung fordert, die über die staatliche Zugehörigkeit der Karpatho-Ukraine entscheiden soll. Dieser Verständigung seien sogar die bisherigen Anhänger einer Zusammenarbeit mit Prag beigetreten. Aus Prag wird gemeldet, daß dort eine Abordnung karpatho-ukrainischer Abgeordneter eingetroffen sei, die bei den diplomatischen Vertretungen Polens, Englands, Frankreichs, Ungarns, Rumäniens und Jugoslawiens eine Denkschrift überreicht habe, in der für die Karpatho-Ukraine eine Volksabstimmung gefordert werde.

Bei den Slowaken macht sich, wie „Expresz Poranny“ berichtet, immer mehr das Bestreben nach einer völligen Unabhängigkeit bemerkbar.

Die neue Lage in Prag

Regierungserklärung des Generals Sirouy

Prag, 6. Okt. Der Vorsitzende der neuen tschecho-slowakischen Regierung, General Sirouy, trat im Rundfunk eine Regierungserklärung vor, in der vor allem die Notwendigkeit eines völligen Umbaus des Staates betont wurde. In außenpolitischer Beziehung werde der neue Staat darnach streben, ein freundschaftliches Verhältnis zu allen, besonders zu den Nachbarstaaten herzustellen. Im Innern werde die Regierung für eine neue zweckmäßige Organisation der öffentlichen Verwaltung Sorge tragen, die sich auf alle schöpferischen Kräfte des Landes stützen könne. Diese Organisation werde im Geiste einer breiten Dezentralisation verwirklicht werden, die auf der Zusammenarbeit der zentralen Selbstverwaltung mit den autonomen Landesorganen beruhe werde.

Die neue Prager Regierung hielt am Mittwoch ihren ersten Ministerrat ab. Der Ministerrat wählte Innenminister Cerny zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung und genehmigte die Regierungserklärung über das neue Programm der Regierung.

Eine Abschiedsrede Benešchs

Der zurückgetretene tschecho-slowakische Staatspräsident Edward Beneš hielt über die tschechischen Rundfunksender eine Abschiedsrede an die Bevölkerung. Er erklärte eingangs, daß er die Absicht gehabt habe, sofort nach der Münchener Entscheidung zurückzutreten. Er habe diesen Entschluß jedoch etwas hinausgeschoben, um vorher eine festere Regierung sicherzustellen. Beneš betonte dann, daß das ganze europäische Gleichgewichtssystem, das nach dem Kriege aufgebaut wurde, seit einigen Jahren immer schwächer geworden sei und sich in den letzten drei Jahren grundlegend geändert habe. Die Kräfte, die gegen diesen Zustand der Dinge waren, seien härter gewesen. Beneš erklärte, er glaube, daß es unter diesen Umständen gut sei, daß die Entwicklung zu einer neuen europäischen Zusammenarbeit nicht durch seine Person gestört werde. Die Tschecho-Slowakei müsse in der Lage sein, sich ruhig und ungestört den neuen Verhältnissen anzupassen. Dies bedeute, der alten Freunde nicht zu entsagen und

Um zwei Tage verschoben

Budapest, 6. Okt. Die ungarische Regierung hat sich auf Ersuchen der tschechischen Regierung bereit erklärt, mit Rücksicht auf den Rücktritt des Staatspräsidenten Beneš und den Wechsel auf dem tschechischen Außenministerposten den Beginn der für Donnerstag angelegten tschechisch-ungarischen Verhandlungen um zwei Tage auf Samstag zu verschieben.

Großste Folgen der Kriegspanik in der englischen Bevölkerung

Die Londoner Zeitungen berichteten in den letzten Tagen immer wieder über eine Fülle von Anfechtungsverjüngen überstürzt abgeschlossener Kontrakte und Kaufverträge. Die Kriegspanik hatte in England nämlich einen solchen Grad erreicht, daß die Menschen Hals über Kopf Häuser, Mobiliar, Liegenschaften aller Art verkauften, oder umgekehrt, sich Nischenlieferungen von Konjerven und Ähnlichem bestellten.

Es gibt Tausende und Abertausende von Familien, die in der letzten Woche vor der Entscheidung, als der Krieg noch bevorstehend und unvermeidlich erscheinend, zu jedem beliebigen Preis ihren ganzen Hausrat verschleuderten, ihre Autos, ihre Häuser und Landgüter und die zu „Liebhaberpreisen“ Berge von Lebensmitteln und Konjerven erwarben. Kurz, sie begannen alle Torheiten und Kopflosigkeit, die unter dem Alpdruck einer Katastrophe denkbar sind.

Jetzt, nachdem die Besinnung zurückgekehrt und die Gefahr vorbei ist, strömen diese gleichen Familien zu den Händlern, mit denen sie ihre sinnlosen Kontrakte abgeschlossen. Der eine verlangt sein Mobiliar zurück, das viel zu niedrig bezahlt wurde, der andere will dem Geschäft die Duzende von Konjerven mit Büchsenfleisch oder Kompott wiedergeben, die er überhaupt nicht in seinen Räumen zu

um sich herum neue Freunde zu gewinnen. Die gefährlichen Streitigkeiten mit den Nachbarn würden verschwinden und der neue tschechische Nationalstaat würde seine nationale Kultur vertiefen und stärken können. Zum Schluß forderte Beneš die tschechische Bevölkerung zur Ruhe und Einigkeit auf und dankte der Armee für ihren Einsatz.

Zum Rücktritt Benešchs

Prag, 6. Okt. Zu dem Rücktritt Dr. Benešchs beschränken sich die tschechischen Blätter darauf, die amtlichen Erklärungen wiederzugeben und enthalten sich jeder Kritik unter dem Hinweis, daß jetzt die Zeit zu ernst sei, um auf die Fehler der Vergangenheit einzugehen. Die „Ridove Roviny“ erklärt, die Resignation, welche zu der Auslieferung der Grenzgebiete und der Befestigungen des böhmischen Landes führte, habe durch die Entscheidung des Staatspräsidenten ihren Höhepunkt erreicht, der die Resignation sah, der die Voraussetzungen der Resignation schuf und der sie am Mittwoch mit seiner eigenen politischen Resignation überband. Dr. Beneš habe vor seinem Rücktritt die Amtsgeschäfte in die Hände einer festen Regierung gelegt. Die Regierung sei der Ausdruck der persönlichen Überzeugung Benešchs, daß die Politik von nun an neue Wege einschlagen müsse, was Mitteleuropa angehe, und daß sie im Innern auf Ordnung und Arbeit gegründet sein müsse.

Unterhaus-Vertagung bis 1. November

Chamberlain fertigt Churchill ab

London, 6. Okt. Im Unterhaus kam es bei der Aussprache über die Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum 1. November zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Opposition. Die Vorsitzenden der Opposition, Attlee und Sinclair, forderten die Regierung auf, ihren Antrag auf Vertagung des Hauses bis zum 1. November zurückzuziehen. Als Winston Churchill den Antrag unterstützte, erwiderten von den Regierungsbänken minutenlange härmliche Protestrufe. Es war offensichtlich, daß Churchill in seiner Partei allein stand und die Regierungspartei das Vorgehen Churchills offen mißbilligte. Die Sitzung nahm weiter einen härmlichen Verlauf, als Churchill dem Ministerpräsidenten persönliche Vorwürfe machte und behauptete, die Regierung wüchse die Vertagung des Parlaments, um ohne Befragen des Hauses ihre

Preisaufbesserung für den Milchzeuger

Bessere Erzeugerpreise für Schlachtvieh — Eine Anordnung des Ministerpräsidenten Göring

Berlin, 6. Okt. Eingehende Untersuchungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar für die Preisbildung haben ergeben, daß die Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Viehhaltung dringend eine Verbesserung bedarf, um die bäuerliche Veredelungswirtschaft leistungsfähig zu erhalten und ihr die Möglichkeit zu weiteren Leistungssteigerungen im Rahmen des Vierjahresplanes zu geben.

Deshalb hat Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring angeordnet:

Der Milchzeuger wird in Zukunft für die an die Molkereien abgelieferte Milch im Reichsdurchschnitt etwa 2 Pf. je Liter mehr erhalten als bisher. Diese notwendige Preisaufbesserung wird nur in einigen Teilen des Reiches geringfügige Erhöhungen der Trinkmilch- und Butterpreise für die Verbraucher zur Folge haben, dafür aber im Interesse der Gesamtnahrung die inländische Produktion heben. Von diesen verhältnismäßig wenigen Fällen der Preiserhöhung für Trinkmilch und Butter abgesehen, werden die Verbraucher auf milchwirtschaftlichem Gebiet nicht weiter belastet.

Auch bei dem Schlachtvieh sollen für die bäuerliche Veredelungswirtschaft bessere Erlösmöglichkeiten geschaffen werden. Durch Einsparungen bei der Verarbeitungspanne werden die Erzeugerpreise für Fettschweine um 2 RM. und für Schlachtrinder um 1,50 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht erhöht. Die Fleischpreise für die Verbraucher bleiben unverändert.

Ein Aufsehen erregender Mord. Dieser Tage wurde in Leipzig der 46jährige Arthur M. am Gartenzaun der 17. Volksschule mit einem Taschentuch erhängt aufgefunden. Von der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß M. zuletzt mit der 33jährigen ledigen Elsa Grabisch gesehen worden war. Bei ihrer Vernehmung verwickelte sie sich in Widersprüche. Auch durch den Befund am Tatort verdächtete sich immer mehr der Verdacht, daß die G. den Verstorbenen ermordet haben könnte. Nach längerem Leugnen legte sie ein Geständnis ab. Sie unterhielt mit M. ein Liebesverhältnis. Nach Arbeitsluß an einem der letzten Tage hatten beide in einer Gastwirtschaft gezecht. Sie führte ihren Liebhaber, der stark angetrunken war, dann nach der nicht belebten Straße. Hier legte sie ihm ein von ihr mitgebrachtes Herrentaschentuch um den Hals, zog es fest zu und knüpfte es dann am Zaun fest.

außenpolitischen Pläne verfolgen zu können und um persönlich Zeit zur Erholung zu gewinnen.

Chamberlain lehnte in höflicher Form, jedoch auffallend scharf im Ton, diese persönliche Verdächtigung ab und erklärte, die Regierung werde nach wie vor ihre Pflicht erfüllen. Er selbst erhebe keinerlei Anspruch auf Urlaub und werde weiter die Verantwortung tragen. Die Abstimmung über den Antrag der Regierung, das Unterhaus bis zum 1. November zu vertagen, wurde sodann mit 313 gegen 150 Stimmen angenommen.

Das Unterhaus lehnte den Abänderungsantrag der Opposition mit 369 gegen 150 Stimmen ab.

Vertrauensantrag angenommen

Bei der Abstimmung über das von der Regierung gestellte Vertrauensvotum sprach das Unterhaus der Chamberlain-Regierung mit 368 gegen 144 Stimmen sein Vertrauen aus. — In einer Rede erklärte Chamberlain, daß er keine Neuwahlen wolle, weil er kein Kapital aus dem Gefühl des Landes zu schlagen wünsche. Eine Neuwahl würde nur die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten vergrößern. Er habe nicht die Absicht, so erklärte er weiter, sich auf Volemüt einzulassen. Er verlange keinerlei Anerkennung für sein Tun, da er nur getan habe, was jeder in seiner Lage — dessen sei er sicher — für das Richtige zu tun gehalten haben würde. (Beifall.) Ein Krieg sei heute etwas seiner ganzen Art nach anderes als früher. Als er nach Berichtsgaben ging, seien über 20.000 Briefe und Telegramme in Downingstreet 10 eingegangen. Eine genügende Anzahl dieser Briefe habe er gelesen. Die Schreiber dieser Briefe seien nicht der Ansicht gewesen, daß die tschechische Frage für England so lebenswichtig gewesen sei, daß man für sie hätte kämpfen sollen. Alles, was Großbritannien getan habe, bestehe darin, daß es die Tschechoslowakei vor der Vernichtung bewahrt und ihr damit die Chance gegeben habe, ein neues Leben als ein neuer Staat zu beginnen.

Neuer Plan zum Palästina-Problem. Im Zusammenhang mit der Reise des englischen Oberkommissars in Palästina nach London verlautet, daß auch ein Beauftragter des in Beirut in der Verbannung lebenden Nuri nach London unterwegs sei. Es handle sich um Musa el Nami, den frühesten arabischen Staatsanwalt in Palästina, der in London einen angeblich bestehenden neuen Plan zur Regelung der Palästinafrage bespreche solle.



Ohne Frischobst- und doch fein!

Mit Dr. Oetker-Erzeugnissen

Fruttina-Torte

Leigt: 150 g Weizenmehl, 1 Eigelb, 1 Ei (5 g) Dr. Oetker's „Bakier“ 85 g Zucker, 1 Dosechen Dr. Oetker's Vanillinzucker 1 Eigelb, 1 Etl. Milch 65 g Butter oder Schmalz
 Leigt: 1 geh. Etl. Marmelade oder 2-3 geh. Etl. festes Preiselbeercompott 1 Dosechen Dr. Oetker's Fruttina-Dröckpulver 3 Zitrone-Geschmack 1/2 l Wasser oder 1/2 l Milch und 1/4 l Rahm- oder Weislingen 100-125 g Zucker, 1 Eigelb

Herstellung: einige Haselnüsse oder abgeraspelte Mandeln, in dünne Scheiben geschnitten. Durchmesser der Springform: etwa 26-28 cm. Mehl und „Bakier“ werden gemischt und auf ein Backblech gestrichen. In die Mitte wird eine Vertiefung gemacht. Zucker, Vanillinzucker, Eigelb und Milch werden hineingegossen und mit einem Teelöffel des Mehlens zu einem kräftigen Brei verrührt. Dann gibt man die kalte in Stücke geschnittene Butter (Schmalz) darauf, bestreut sie mit etwas Mehl und vermischt von der Mitte aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig. 7/8 des Teiges rollt man auf dem Boden einer Springform aus. Das dem Rest formt man eine Krone, die man als Rand auf den Boden legt und an die Form drückt. Backzeit: 15-20 Minuten bei guter Miltwärme. Den etwas ausgekühlten Boden bestreicht man mit der Marmelade oder dem Preiselbeercompott. Dann wird der Fruttina-Dröck nach der Anweisung auf der Packung hergestellt. Bei Verwendung von Wein nimmt man jedoch die Zuckerfülligkeit heranzu und bringt den Rest des Weins mit 1/2 l Wasser und 125 g Zucker zum Kochen. Das feil geschlagene Eiweiß schlägt man mit dem Schweißchen unter den heißen Dröck und gibt diesen auf den Tortenboden. Zur Verzierung brunt man die Haselnüsse oder Mandeln auf den Rand der Torte. Man teilt die Torte mit einem in kaltes Wasser getauchten Messer. Bitte auskühlen!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Oktober 1938.

Große Fahrlässigkeit, Unaufmerksamkeit, Uebermüdung oder Alkoholeinfluss im Jahre 1937 waren bei 33 474 Unfällen die Ursache. Jeder einzelne dieser Unfälle hätte vermieden werden können. Ist es nicht geradezu unglaublich, daß man 9136 Fahrer vom Steuer weggeholt hat, bei denen die Blutprobe übermäßigen Alkoholgehalt ergab?

Ein Einsiedler braucht keine Zeitung, wohl aber jeder Deutsche, der mit der Zeit geht, fühlt und handelt! Zeitunglesen ist eine staatspolitische Pflicht, der sich niemand entziehen sollte. Denn wer Zeitung liest, schaut nicht nur bis zum Gartenzaun seines Nachbarn, sondern er sieht die ganze Welt!

Das „Kraft durch Freude“-Kabarett, das gestern abend im Saal des „Grünen Baum“ hier auftrat, brachte tatsächlich ein Füllhorn der Freude mit, wie es in der Ankündigung hieß. Es war ein selten abwechslungsreicher, heiterer Abend, dessen Programm sich wie am Schnürchen abwickelte und dieses Schnürchen hatte der Anführer Max Meyer-Raf so vortrefflich in der Hand, daß die Besucher des Abends aus dem Sehen, Staunen und Lachen nicht herauskamen. Ja, es gab oft die reinsten Lachanoden, so fabelhaft wirkten die Darbietungen, die allesamt von einem ergötzlichen Humor getragen waren. Eingeleitet durch die Bänderlieder der fahrenden Scholaren folgte eine Darbietung schöner und interessanter als die andere, ob es das reizende Trio „Lanzende Jugend“, die Blicklichter in den Stimmlich, der lustige Matrosentanz, die ausgezeichneten Bahlieder des Kellermeisters, ob es „Komik und Können“, oder ob es die reizenden Lieder „Schwäbische Klänge“ waren. Neben den Gesängen und Tänzen fehlte es auch nicht an einer fabelhaften Akrobatik, an fesselnder Magie und an einer fröhlichen Humoreske. Schließlich kam der unnachahmliche Musikalclown Ruf, dessen Darbietungen ganz groß waren. Es war der lachende Ausklang des Abends, der den Besuchern frohe Stunden bereitzete und alle restlos befriedigte. Schade für alle, die an diesem Füllhorn wirklicher Freude sich nicht ergötzen und zu Hause blieben! Es wäre zu wünschen, daß dieses ausgezeichnete Kabarett wieder einmal nach hier käme und einen vollen Saal fände!

Nagold, 6. Oktober. (Die Umgehungsstraße wurde begonnen.) Vor etwa 14 Tagen wurde mit den Vorbereitungen zum Bau der Umgehungsstraße um Nagold begonnen. Unterhalb der „Waldluft“ zweigt die Straße ab, geht über den „Bogelsang“, kreuzt die Eisenbahnlinie und läuft in der Richtung zum Sägewerk Gebrüder Theurer, wo ein mächtiger Bagger von etwa 300 Meter Länge in unmittelbarer Nähe des Wohngebäudes dieser Firma das Tal überbrückt. Bis jetzt arbeiten nur etwa 20 Arbeiter am Straßenbau, seitlich der Herrenberger Straße, mit der Abhebung der Erdoberfläche und morgen kommt ein großer Bagger, der in acht Tagen etwa montiert sein wird, so daß die bedeutende Erdbewegung beginnen kann. Auch werden weitere hundert Arbeiter erwartet. Die Straße soll im September 1940 beendet sein, jedoch die Baudauer etwa zwei Jahre sein wird. Der Bau wird von der Großfirma Ed. Zublin & Co. AG, Stuttgart, ausgeführt. In Nagolder Geschäftstreifen sieht man diesem Bau mit gemischten Gefühlen entgegen, denn es ist kein Zweifel,

daß diese Straße den lebhaften Autoverkehr durch die Stadt ablenkt. Aber das ist ja eben der Zweck des Straßenbaues. Wenn erst der Volkswagen kommt und sich der Verkehr weiter entwickelt wie in den letzten zehn Jahren, so wird die Straße eine unbedingte Notwendigkeit und ein Segen sein. Es wird so werden, wie überall, wo Umgehungsstraßen gebaut werden: Wer Nagold und die Nagolder Geschäftsleute besuchen will, der wird wie letzter nach Nagold hineinfahren und diejenigen Autos, die sich ein weiteres Ziel gesetzt haben, werden die Umgehungsstraße benötigen.

Calw, 7. Okt. (Heute Eröffnung des Deutschen Volkshilfswerks Calw.) Das deutsche Volkshilfswerk der NSD „Kraft durch Freude“ nimmt heute abend in Calw seine Winterarbeit auf. Der im „Badiischen Hof“ angelegte erste Vortragsabend, zu dem der Bergsteiger P. Lutz, Bürgermeister von Pfalzgrafenweiler, als Redner gewonnen wurde, führt uns „Quer durch Spitzbergen“, jener gleichherbedeckten größeren Inselgruppe im nördlichen Eismeer, die sich über den Polarkreis hinaus bis zum 80. Breitengrad erstreckt. Oskar Lutz war im Sommer 1935 Teilnehmer der deutschen Spitzbergen-Expedition.

Stuttgart, 6. Okt. (Drei Verkehrsunfälle.) Am Dienstagvormittag erfolgte in der Hedelfingerstraße in Wangen ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Motorrad. Dabei wurde der 60 Jahre alte Soziusfahrer des Motorrades so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Nachmittags wurden in Juffenhausen in der Ludwigsburgerstraße eine 59 Jahre alte Frau und in der Röhndersbergstraße ein 49 Jahre alter Mann beim Ueberfahren der Fahrbahn von Personenkraftwagen angefahren und verletzt.

Sindelfingen, 6. Okt. (Spinale Kinderlähmung u. g.) Nachdem die Stadt bisher von der spinalen Kinderlähmung verschont geblieben war, sind nun auch hier zwei Kinder von dieser Krankheit ergriffen worden. Die Behörden haben sofort die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um einer Ausbreitung der Krankheit wirksam entgegenzutreten. — Im Balingener Ortsteil Rohr ist bei drei Familien spinale Kinderlähmung festgestellt worden.

Wingerhausen, Kr. Ludwigsburg, 6. Okt. (Schwerer Unfall.) Bei dem Versuch, einen Farnen aus dem Stall zu führen, wurde der Farnenwärtler Streicher am Dienstag von dem Tier angegriffen und zu Boden geworfen. Der wildgewordene Farnen drang auf den am Boden liegenden Mann ein und verletzte ihn schwer mit den Hörnern.

Ellwangen, Kr. Kalen, 6. Okt. (Totgedrückt.) Als der 61jährige Gärtnereibesitzer Anton Müller mit seinem Fuhrwerk, das mit einer Kuh und einem Pferd bespannt war, heimwärts zu seinem Anwesen „im schönen Graben“ ging, scheuten die Tiere plötzlich. Sie drückten Müller so heftig gegen einen Leitungsmast, daß er sofort tot war.

Ulm, 6. Okt. (Verhaftung eines Entführers.) Wie aus Wien gemeldet wird, wurde von der Kriminalpolizei der in Ulm wohnhafte 27 Jahre alte Erwin Kemmler festgenommen, der ein 17jähriges Mädchen entführt hatte, um von dessen Eltern die Einwilligung zur Heirat zu erzwingen. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als Kemmler in Wien postlagernde Briefe abholen wollte. Das Mädchen wurde in Wien von Verwandten abgeholt.

Tuttlingen, 6. Okt. (Tödlischer Sturz.) Dem in letzter Zeit in Tuttlingen beschäftigt gewesenen 30 Jahre alten Georg Lutz plagte dieser Tage auf einer Fahrt mit seinem Motorrad zwischen Ludwigsbafen und Sipplingen ein Rei-

Swastika Bekanntmachungen der NSDAP.

338 u. D. J. Standort Altensteig. Die Spielfahrt tritt heute um 5 Uhr am Parteihaus an (Jubiläum).

jen, wodurch das Motorrad zum Schleudern kam. Der Fahrer trug bei dem Sturz einen Schädelbruch davon, der seinen Tod auf dem Transport ins Krankenhaus herbeiführte.
Erlingen, Kr. Saulgau, 6. Okt. (Kind verbrüht.) Das bei seiner Großmutter zu Besuch weilende zweieinhalbjährige Kind des Fidei Luz fiel in einem unbewachten Augenblick in den mit heißem Wasser gefüllten Wäschewasch- und kurz darauf an den dabei erlittenen schweren Verbrühungen.

Meisterprüfung oder Aufgabe der Selbständigkeit

Wie der Landeshandwerksmeister für Württemberg und Hohenzollern mitteilt, wurden mit der Einführung des Befähigungsnachweises im Handwerk Uebergangsbestimmungen geschaffen, wonach diejenigen Handwerker, welche nach dem 31. Dezember 1931 in die Handwerksrolle eingetragen wurden und nach dem 1. Januar 1930 geboren sind, bis zum 31. Dezember 1939 die Meisterprüfung abzulegen haben, falls sie weiterhin ihr Handwerk selbständig ausüben wollen. In Ausführung dieser Uebergangsbestimmungen haben die Handwerkskammern die Zahl der für die nachträgliche Ablegung der Meisterprüfung in Frage kommenden Handwerker festgestellt, diese auf die Bedeutung dieser Bestimmungen hingewiesen und ihnen die Vervollkommnung der fehlenden Kenntnisse durch Teilnahme an allgemeinen Vorbereitungskursen dringend empfohlen. Es haben in Württemberg 9114 Handwerker bis Ende 1939 entweder ihre Meisterprüfung abzulegen oder aber ihre Selbständigkeit aufzugeben; das sind 10,2 v. H. der in Württemberg vorhandenen handwerklichen Betriebsinhaber. Die Aufstellung der Zahl der selbständigen Handwerker, welche die Meisterprüfung bis 31. Dezember 1939 nachzuholen haben, auf die einzelnen Kammerbezirke ergibt folgendes Bild: Handwerkskammerbezirk Stuttgart: 2180 Handwerker oder 8,5 v. H., Handwerkskammerbezirk Reutlingen: 2590 Handwerker oder 11,5 v. H., Handwerkskammerbezirk Ulm: 2141 Handwerker oder 9,5 v. H. und Handwerkskammerbezirk Heilbronn: 2203 Handwerker oder 13 v. H. der in den Kreisen vorhandenen Betriebsinhaber.

Von den 9114 selbständigen Handwerkern, die in Württemberg die Meisterprüfung nachzuholen haben, entfallen u. a. auf das Handwerk der Damenschneider 3015, der Schuhmacher 632, der Herrenschneider 566, der Tischler 493, der Maurer 446, der Fleischer 403, der Maler 325, der Zimmerer 284, der Fleischer 271, der Stellmacher 238, der Mechaniker 213, der Stuckateur und Gipser 200, der Sattler und Tapeziere 193, der Böttcher 191, der Bäcker 111 und der Klempner und Installateure 107.

Der Landeshandwerksmeister hat in Verbindung mit den Handwerkskammern und der Gewerbeaufsichtsstelle die Möglichkeit geschaffen, durch Besuch von fachlichen und allgemeinen Vorbereitungskursen sich in gründlicher Weise auf die Meisterprüfungen vorzubereiten. Wer es jedoch versäumt, trägt wiederholter Aufforderung und Warnung als bereits selbständiger Handwerker bis zum 31. Dezember 1939 die Meisterprüfung abzulegen, hat mit der Aufgabe seines Handwerksbetriebs ab 1. Januar 1940 zu rechnen.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Lauf, Altensteig, D.-Auffl.: IX. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Freiwillige Feuerwehr Altensteig
Am kommenden Sonntag, 9. Okt. rücken sämtliche Züge zur Übung aus.
Antreten 1/8 Uhr morgens.
Altensteig, 7. Okt. 1938. Luz

Bekanntmachung
Vom 1. Oktober ab ist für den größten Teil des Kreises Nagold das Staatliche Gesundheitsamt in Calw zuständig. Die bisher vom Staatlichen Gesundheitsamt Freudenstadt am 1. und 3. Montag im Monat im Kreis-Krankenhaus Nagold abgehaltene amtsärztliche Sprechstunde findet daher nicht mehr statt. Anträge auf amtsärztliche Untersuchungen sind an das Gesundheitsamt des neuen Kreises zu richten.
Staatliches Gesundheitsamt Freudenstadt.

Bekanntmachung
Der Landrat des Kreises Freudenstadt gibt bekannt: Die Schonzeit für Hasen wird für den Jagdgau Württemberg-West bis 15. Oktober 1938 verlängert. Hieron wird die Jägererschaft des Kreises Freudenstadt in Kenntnis gesetzt.

Die Badeanstalt ist diese Woche am Samstag geschlossen, dafür heute Freitag geöffnet.
Johs. Seeger, Altensteig

Verloren ging am Donnerstag abend zwischen 7 und 9 Uhr auf der Strecke Calw-Nagold-Altensteig ein **bereiftes Autorad** fabrikneu, Reifengröße 38x9 Dunlop. Der Finder dieses Rades wolle sich bei uns melden und dasselbe gegen die gesetzliche Belohnung abgeben. Gebr. Wadenhut, Altensteig, Tel. 284

Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung der Nationalsoz. Deutschen Arbeiterpartei
Ziehung am 21.-22. Dezember 1938
Preis A 1.—, sind zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig

Lederjacken, Westen, Hosen, Mäntel, Hauben, und Handschuhe empfiehlt in allen Ausführungen und Preislagen
Jakob Harr jr., Lederbekleidung, Rohrdorf bei Nagold

Spielberg Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters
Joh. Mich. Burghardt
erfahren durften, danken wir herzlich. Für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Gesangvereins, die Kranzspenden und Nachrufe, sowie für die so zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:
Samstag, 6. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gannmusik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gannmusik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für dich daheim, 10.00 Der junge Biber, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Buntes Volksmusik, 15.00 Wir stellen vor: Das Neueste aus unserer Schallkiste, 16.00 Wie es euch gefällt, 18.00 Achtung! Achtung! Zeitgeschehen im Ländchen der Woche, 19.00 Das war eine tolle Zeit, 20.00 Nachrichten, 20.10 Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wir tanzen in den zuntag, 24.00 Nachkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Büdo
Weinsteins warme Wannenbäder machen frisch, drum komme jeder!
Holzwurm-Politur beseitigt radikal den Holzwurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen.
O. Hiller Löwen-Drogerie

Glück? natürlich Glück in der Klassenlotterie
Unverhofft haben schon Tausende die größten Gewinne gemacht.
Fast jedes zweite Los gewinnt!
HAUPTGEWINNE RM.
1. 1 MILLION
2. 500000
3. 300000
4. 200000
5. 100000
ZIEHUNG 1. KLASSE 19. u. 20. OKT. 1938! Viermal Halbes Häutchen Los
3.— 6.— 12.— 24.— RM. KL.
7-Schweikert
Städt. Lotterie-Einnahme Stuttgart-4 Marktstr. 6 Postfach 8111

Ihr Glück
Ein Klavier-Los
200000 Gewinn
vom 1. bis 31. Okt. 1938
Glöckle
Bad Cannstatt
Postfach 7 Jan. 1938
Ziehung 19. u. 20. Okt.
343000 Gewinne über 67 Millionen RM

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“
machen froh und frisch! Sie enthalten alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt auch bei:
Morgens- und Darmstörungen
sowie gegen Würmer, Geschmacks- u. Geruchlos. Monatspackung RM. 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Zu haben:
Th. Schiller - Apotheke Drogerie Fritz Schlimberger

Bergament-Papier empfiehlt
Buchhandlung Lauf Altensteig.

Sie unter der Nummer **465** an das Fernsprechnetz angeschlossen
Fritz Rau, Bäckerof., Altensteig